

„Journée de la mémoire“ gestern im klassischen Lyzeum in Diekirch

# „Dat do ass Déngscht un der Heemecht“

Gedenkbuch an ehemalige LCD-Schüler und -Lehrer, die im Zweiten Weltkrieg umkamen, vorgestellt



Neben einer ganzen Reihe Ehrengäste hatten sich auch zahlreiche Schüler im Festsaal des LCD eingefunden. (FOTOS: NICO MULLER)



Niederlegen eines Blumengebindes vor dem „Monument aux morts“ im LCD: André Heiderscheid, Robert Bohnert und Jeannot Kettel (v.l.n.r.).

VON NICO MULLER

Zwei Tage vor dem nationalen Gedenktag hatte das klassische Lyzeum aus Diekirch (LCD) gestern Freitag zu einer „Journée de la mémoire“ eingeladen. Bei dieser Gelegenheit wurde ebenfalls die Nummer 2 der „Cahiers du LCD“ mit dem Titel „Umbra mortis operti“ von Professor Jeannot Kettel vorgestellt. Als Festredner fungierte dabei Chanoine André Heiderscheid.

Wie LCD-Direktor Robert Bohnert in seiner Begrüßungsansprache betonte, sei es Geschichtslehrer Jeannot Kettel in seinem 342 Seiten starken Werk hervorragend gelungen, anhand von alten Dokumenten das Schicksal jener Studenten und Lehrer des LCD, deren Namen im Kriegsgefallenen-Denkmal der Schule eingraviert sind, wieder realitätsgetreu vor Augen zu führen.

Nachdem Jeannot Kettel die zahlreichen Ehrengäste, unter denen sich auch mehrere Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs sowie sehr viele Schüler befanden, in kurzen Worten über die Hintergründe des Buchs aufgeklärt hatte, war es Abbé André Heiderscheid,



Festredner André Heiderscheid: „Äert Wierk ass net nëmmen eegen- an eenzeegaarteg, et ass och eemoleg.“

selbst auch ehemaliger Zwangsrekrutierter, der das Werk von Jeannot Kettel näher vorstellte. In seiner knapp einstündigen Lobes-

hymne auf das Buch verstand es Heiderscheid, seine sehr aufmerksame Zuhörerschaft derart in seinen Bann zu ziehen, dass man

während der ganzen Zeit eine Nadel auf den Boden hätte fallen hören. Durch seine ihm eigene Art und Weise zu erzählen, mit viel Gefühl und Engagement, wird er sicher die meisten von ihnen dazu motiviert haben, zumindest einen Blick in das „in hohem Maße wichtige, interessante und aufschlussreiche Werk“, wie er meinte, zu werfen.

## „Der Erinnerung neues Leben geschenkt“

Es seien in den vergangenen 66 Jahren viele Bücher, die die schreckliche Zeit des Zweiten Weltkriegs dokumentierten und im Dienst jenes Anliegens stünden, dass Luxemburg die Pflicht und Schuldigkeit habe, nie zu vergessen, wie viel für die Heimat, ihre Freiheit und Eigenständigkeit gelitten und gestorben wurde, veröffentlicht worden. „Awer esou räich, esou gutt, esou schéin, esou richtig, esou voller Respekt an Dignitéit géigeniwwer deenen, déi Dir éiert, kennen ech keen anert Wierk am Lëtzebuurger Land. Äert Wierk ass net nëmmen eegen- an eenzeegaarteg, et ass och eemoleg“, so André Heiderscheid. Auf eine Art und Weise, wie noch

niemand dies getan habe, schenke der Autor der Erinnerung neues Leben, ehre er diejenigen, die gelitten haben, und sage ihnen danke, wie sie es verdient hätten. „Dat do, Äert Gedenkbuch, ass Déngscht un der Heemecht, Déngscht un de Lëtzebuurger an Déngscht un eisen Idealer an all eise Wäerter.“

André Heiderscheid sprach Jeannot Kettel ein großes Dankeschön für sein Buch aus, vergaß dabei aber nicht, auch elf seiner ehemaligen Schüler und alle anderen, die Hand bei der Realisierung des Werks mit anpackten, für ihre wertvolle Mitarbeit zu würdigen.

Zum Abschluss der ergreifenden Gedenkfeier legten André Heiderscheid, Robert Bohnert und Jeannot Kettel dann auch noch ein Blumengebinde vor dem „Monument aux morts“ des LCD nieder, während die Schüler die Namen aller darauf eingravierten ehemaligen Schüler und Lehrer laut vorlasen.

Mit dem Abspielen der „Sonnerie aux morts“ durch die LCD-Band und dem Absingen der „Heemecht“ wurde diese Feierstunde abgeschlossen.